



wohnen.einfach.machen. Kunst und Wohnen – Quality Living.



Quality Living – ein Projekt der Raiffeisen WohnBau.

Mit dem Quality Living Siegel zeichnet Raiffeisen WohnBau Immobilienprojekte aus, die durch ihre hervorragende Lage, ihre praktische Verkehrsanbindung, intakte Infrastruktur, hochwertige Ausstattung und Bauqualität überzeugen. Somit steht Quality Living für Wohnbauten mit besonders hoher Wohn- und Lebensqualität.

Kunst und Wohnen – Quality Living – ein Projekt der Raiffeisen WohnBau.

Seit 2015 werden Quality Living Projekte mit zeitgenössischen Kunstakzenten aufgewertet. Jede Installation ist dabei eine auf das jeweilige Gebäude, die unmittelbare Umgebung und Geschichte zugeschnittene Sonderanfertigung. Der künstlerische Dialog zwischen Innen und Außen und privatem und öffentlichem Raum soll Bewohner wie Besucher gleichermaßen willkommen heißen – „art welcomes living“. Das zur Ausführung kommende Projekt wird über einen geladenen Wettbewerb ermittelt.

Wohnbauprojekt: Blechturmstraße 32, 1040 Wien

Bauträger: Raiffeisen WohnBau

Siegerprojekt: Iris Andraschek u. Hubert Lobnig „carpet story telling“

Situierung: Innenhof, Outdoor

Fertigstellung: Herbst 2019



Kunstwerk.

Iris Andraschek/Hubert Lobnig: „As the garden is a sort of map of the world, the carpet consequently is a visualisation of the world.“ Jahrhundertlang haben Menschen ihre Kultur, ihre Träume und ihre persönlichen Geschichten in Teppiche verwoben. Dies greifen wir auf, um mit überzogenen Möbeln den Ort zu strukturieren, Sitzgelegenheiten zu schaffen, aber auch eine Auseinandersetzung mit Realitäten, Zeichen und Information zu initiieren. Die Übersetzung des mobilen Teppichs zurück ins Mosaik bringt ihn zudem vom Innenraum in den halböffentlichen Raum, wo es ebenfalls um Entspannung geht.

Die drei für den Hof/Gartenbereich als Sitzmöbel geplanten Betonquader werden auf allen Seiten mit teppichartigen Mosaiken aus wertvollen Bisazzasteinen überzogen. Diese kleinen farbigen Glassteine liegen dicht an dicht nebeneinander, zusammengesetzt wie Teppichknoten, die gesamte Form wird auf diese Weise künstlerisch individuell gestaltet und handwerklich einfühlsam ausgeführt. Als Inspiration bzw. Vorlage dienen dabei interessante traditionelle Teppiche, wobei sowohl orientalische als auch heimisch-österreichische Muster zur Anwendung kommen werden.

„Weder ist der Teppich plötzlich dagewesen, noch ist anzunehmen, dass das wollige Vlies von Tieren zur Herstellung von Teppichen anregte, denn das tierische Fell stand ohnehin zur Verfügung. Eher kann man sich vorstellen, dass der Teppich als ein mobiler Ersatz für einen immobilen Bodendekor gedacht war: für das Bodenmosaik.“

Aus: Ignaz Schlosser; Der schöne Teppich in Orient und Okzident

Eine Übersetzung des mobilen Teppichs zurück ins Mosaik bringt ihn nicht etwa ins Zelt oder ins Haus sondern in den Park, vom Innenraum in den hier halböffentlichen Raum.

Kuratorin.

Alexandra Grubeck: Iris Andraschek und Hubert Lobnig sind in der österreichischen Kunstszene unter anderem auch seit längerem für ihre besonders ansprechenden Interventionen im öffentlichen bzw. semi-privaten Raum bekannt, so zum Beispiel durch eine großzügige permanente Installation im Außenraum der Donau Universität Krems. Ihre durchdachten, meist mehrteiligen Konzepte nehmen dabei sehr spannend auf das jeweilige kontextuelle Umfeld Bezug, oft auch als poetisch-narratives Statement. Daher freue ich mich besonders über ihre Mitwirkung an diesem Projekt. Detailreiche teppichartige Muster auf schlichten Betonquadern sind nicht nur schön, bunt und dekorativ, sie erzählen stellvertretend für mögliche Bewohner und Besucher der neuen Anlage auch etwas über Herkunft, Tradition und laden zum (gemeinsamen) Innehalten, Pausieren aber auch Kennenlernen ein. Auch für Kinder sind sie eine zusätzliche Attraktion.

Die Künstler.

Iris Andraschek wurde 1963 in Horn geboren, studierte an der Akademie der bildenden Künste Wien sowie an Freskoschulen in Bozen und Rom. In den Jahren von 1997 bis 2000 war sie für die Niederösterreichische Landesregierung als Beirat für Kunst im öffentlichen Raum tätig. Eine ihrer wichtigen Arbeiten im öffentlichen Raum ist die Bodenarbeit „DER MUSE REICHT'S“ im Arkadenhof der Universität Wien. 2015 wurde sie mit dem Österreichischen Kunstpreis ausgezeichnet

Hubert Lobnig wurde 1962 in Völkermarkt (Kärnten) geboren, studierte an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien, zahlreiche Ausstellungen und Projekte im In- und Ausland, sowie das Staatsstipendium für Fotografie in New York. Hubert Lobnig ist Universitätsdozent an der Universität für künstlerische Gestaltung in Linz.

Special Project: Jack Bauer „Hängende Gräser“

Situierung: Decke, außen überdachter Zugang zu Stiegenhaus 1 und 2

Fertigstellung: Herbst 2019



Kunstwerk.

Jack Bauer: Eine wildwuchernde Wiese an der Decke, das so verfremdete Spiegelbild des Außenraums nach Innen getragen – Arbeiten dieser Art sind es, die ich gerne konzipiere, da es mich reizt, Realitäten umzukehren, Sehgewohnheiten zu hinterfragen, kurz gesagt: zu irritieren. Hier soll die Neubuatmosphäre einen surrealen Akzent bekommen, ein wenig „kippen“, die BewohnerInnen dürfen im übertragenen Sinn versinken und wieder auftauchen. Auch dem historischen „Blechnen Turmfeld“ erweise ich so eine Referenz.

Unterschiedliche Fotografien wildwuchernder Gräser werden auf Aluminiumplatten übertragen und als Fries oder mosaikhaft auf der Decke des Foyers affiziert. Genaue Platzierung und Dimension werden noch abgestimmt.

Kuratorin.

Alexandra Grubeck: Die Art, wie Jack Bauer mit wenigen, aber sehr subtilen Mitteln und dahinterstehend oft sehr romantischen und phantasievollen Ideen Situationen schafft, die plötzlich in vielerlei Hinsicht eine völlig neue Orientierung bekommen, „kippen“, wie er es selber nennt, beeindruckt mich sehr. Seine Ironie, sein Humor, aber auch sein immer wieder auftauchender Bezug zur – sowohl „botanischen“ als auch „menschlichen“ – Natur und seine Neugierde mit scharfem Blick, was ihre Phänomene anbelangt, sind es, die diese Statements zu mehr als nur vordergründig amüsanten Phänomenen machen.

Künstler.

Jack Bauer wurde 1971 in Graz geboren. Jack Bauer, Maler und Zeichner, besuchte in den 1990er Jahren die Klasse von Christian Ludwig Attersee an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien. Eine Zeit, in der er wichtige Grundlagen für sein späteres Schaffen legte und in der er viel mit Martin Kippenberger und Franz West zusammenarbeitete. Zahlreiche Ausstellungen und Kollaborationen mit Künstlerkollegen. Daneben betreut Jack Bauer auch den literarischen Nachlass seines Vaters, des 2005 verstorbenen Schriftstellers Wolfgang Bauer.

Kontakt.

Fragen, die das Kunstprojekt oder die Künstlerin oder den Künstler betreffen, richten Sie bitte an:
grubeck artconsulting | info@grubeck.at | www.grubeck.at

Raiffeisen WohnBau ist eine Marke der Raiffeisen-Leasing GmbH.